

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend • Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags. Bezugspreis: Monatlich Mark 3,20 frei ins Haus; durch die Post vierteljährlich Mark 9,60 ohne Bestellgeld. Postfachkonto: Frankfurt a. Main 10 392.



Anzeigenpreis beträgt für die 6spaltige Zeile oder deren Raum für einheimische Anzeigen 50 Pfg., für auswärtige 60 Pfg. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Reklamen pro Zeile 1,50 M. :: Segr. 1863 :: Telef. Nr. 109.

Zur wirtschaftlichen Lage

Wir entnehmen der „Frankfurter Meßzeitung“: Die Konferenz von Brüssel beherrscht das Interesse der Weltwirtschaft und aller mit ihr verbundenen Kreise. In dem bisherigen Verlaufe der Verhandlungen in der belgischen Metropole hat sich für Deutschland, so wenig an praktischen Resultaten bis jetzt gewonnen ist und wohl auch erwartet werden dürfte, doch eines mit Sicherheit ergeben: es ist den deutschen Vertretern gelungen, in eindrucksvoller Weise von dieser sichtbarsten Stelle der Gegenwart aus der Welt zu sagen, wie es wirklich um Deutschland steht. Unerschleiert durch die von Stimmungsmomenten, von politischen Absichten bestimmten Auslassungen der nationalen Zeitungen wurde in Brüssel jedem Ohr, das hören will, vernehmlich gesagt, daß Deutschland nicht in Agonie liegender Wirtschaftskörper ist, daß seine politischen und wirtschaftlichen Führer die Lage des Landes nicht als verweilt ansehen — zugleich aber auch, daß der furchtbare Druck, der heute auf der deutschen Volkswirtschaft liegt, nicht unbegrenzte Zeit andauern darf, ohne verheerende Folgen für Deutschland und für die Umwelt zu zeitigen. Der Brüsseler Kreppapier folgt den mit reichlichem Ziffernmaterial belegten Ausführungen der deutschen Autoritäten, wie man allgemein hört, mit großer Aufmerksamkeit und mit allem Interesse; die Presse auch der uns feindlich gesinnten Länder konstatiert den Eindruck, den die deutschen Ausführungen gemacht haben, sodaß sich ein in ganzen für die deutschen Interessen und volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten nicht ungünstiges Milieu auf dieser Versammlung der internationalen Volkswirtschaftler ergeben hat. Das ist wenig und viel zugleich. Es ist wenig, weil Deutschland nicht lange Zeit mehr übrig hat, weil wir tatsächliche wirtschaftliche Neuentwicklung brauchen, die uns ohne Verzug voranzuführen, weil wir, mit uns aber die ganze Welt, dringend des Augenblicks harren, in welchem die Weltwirtschaft in ihren alten Formen und in ihrer alten Arbeitsintensität wieder in Gang kommt. Es ist viel, was Brüssel gebracht zu haben scheint, andererseits im Verhältnis zu dem Zustand, der bisher herrschte: dem Zustand des Argwohn, des ewigen Mißtrauens, der fortwährenden unheilvollen Verdächtigung Deutschlands, dessen ganzes Sinnen nach den falschen Anschauungen der noch unter Kriegsspychose stehenden Gegner des Reiches angeblich nur darauf gerichtet sei, sich den Verpflichtungen zu entziehen, den Friedensvertrag zu sabotieren, ihn auch dort, wo er ausführbar erscheint, zu vernichten. Als das Attribut von Brüssel können wir jedenfalls schon heute buchen, daß das Vertrauen zu Deutschland und seinen republikanischen Führern eine Förderung erfahren hat. Das aber bedeutet einen Aufstieg, bedeutet wohl die erste Voraussetzung für kommende tatsächliche Entwicklungen.

Bis diese eintreten werden — vielleicht bringt einen Fortschritt die kommende Konferenz von Genf — muß freilich Deutschland sich behelfen, wie es sich bisher geholfen hat, muß die geringen und geschwächten Hilfsmittel die ihm im eigenen Lande verblieben sind, weiter jeder denkbaren Anspannung unterwerfen, muß langsam seine Versuche fortsetzen, den internationalen Kredit für seinen Handel und seine Industrie zu finden und in Verbindung mit einer fortschreitenden Sanierung der Reichsfinanzen das Salutaend zu beseitigen suchen. Nach dieser Richtung ist die deutsche Regierung zweifellos jetzt energischer am Werke als vordem. Reichsfinanzminister Dr. Wirth hat das Reichskabinett für seine Pläne energischer Ausbalanzierung des Staats, scharfer Einsparung, wo immer sie angängig ist, gewonnen. Er hat damit zugleich die Defizitlosigkeit in Deutschland vorbereitet auf ein neues erweitertes Finanzprogramm, das in der rascheren Flüssigmachung alterer Steuern sowohl, als in der Erschließung neuer materieller Hilfsquellen bestehen muß. Schon spricht man davon, daß das Reichsnotopfer nicht mehr, wie es bisher beschlossen war, vorwiegend in Ratenzahlungen, sondern mindestens zu einem erheblichen Teile in intensiver einmaliger Leistung eingezogen werden und dem Reiche zur Abkürzung seiner Lasten verhelfen soll. Neben dieser neuen Ordnung im Reichshaushalt aber richtet sich die Tätigkeit der privaten Wirtschaft nach der langen Stagnation der Sommer- und Vorherbstmonate jetzt offenbar mit größerem Erfolge auf eine Wiederbelebung der Geschäfte. Man hört von allen Seiten, daß die Umsätze im kaufmännischen und fabrikatorischen Betriebe gestiegen sind, daß Bedarf sich wieder zeigt, daß sowohl vom Inlande Käufer in Deutschland eintreffen und bedeutende Orders erteilen. Aus der Textilindustrie wird berichtet, daß die maßgebenden Fabrikanten für ihre Erzeugnisse in Textilwaren bis Ende Dezember ausverkauft sind. Die Maschinenindustrie arbeitet zu einem großen Teil intensiv für das Ausland, die chemi-

schen Industrien haben stärkeren Bedarf zu befriedigen: die Arbeit läuft wieder glatter von der Hand. Sie wird unterstützt durch kräftigere Tätigkeit in der Urproduktion, vor allem im Kohlenbergbau, dessen Berichte auf einen befriedigenden Stand der Arbeitswilligkeit in den Bergwerken hinweisen. Man hört aus dem Ruhrgebiet, daß immerhin bereits Dreiviertel der Belegschaften die vereinbarten Ueber-schichten verfahren, daß die Förderung verhältnismäßig gut ist. So darf man die Hoffnung aussprechen, daß es nicht nur gelingen wird, die im Kohlenabkommen von Spa vereinbarten riesenhaften Monatsablieferungen an die Alliierten (rund 2 Millionen Tonnen) auch fürderhin zu bewerkstelligen, sondern daß es auch möglich sein wird, für den innerdeutschen Bedarf wenigstens einen ansehnlichen Teil zu decken. Freilich wird es hier noch mehr als bisher notwendig sein, daß sich die deutschen Fabriken auf die Verfeuerung von Erzhafenschlackenmaterialien, von Holz, minderwertigeren Kohlenarten und dergleichen umstellen, wenn auch mit diesen Vorkehrungen teilweise sehr beträchtliche und kostspielige Reinvestitionen für die Feuerungsanlagen ziemlich allenthalben verbunden sind.

Daß die jetzt in günstigerem Sinn veränderte wirtschaftliche Lage sich auch nach außen hin bereits bekundet, scheint aus dem Verlauf der deutschen Ostmesse hervorzugehen; von dort wird über einen geschäftlichen Erfolg berichtet, speziell in den Schuh- und Lederwarenbranchen, in welchen die Umsätze sehr groß gewesen sein sollen, ebenso aber auch in der Textilbranche, im Absatz landwirtschaftlicher Maschinen, in den Nahrungs- und Genussmittelbranchen usw. Auf der Ostmesse überwiegt zwar das Inlandsgeschäft, doch wird auch von lebhaftem Interesse des Auslandes und von Anknüpfung neuer geschäftlicher Beziehungen berichtet. Das eröffnet wohl einen günstigen Ausblick auf den Verlauf der Frankfurter Internationalen Herbstmesse.

Bestimmend für die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland ist vermöge ihres großen Einflusses auf die Baluta die Gestaltung des deutschen Außenhandels. Zweifelslos stand dieser in den seit Kriegsende verstrichenen Zeiten unter einem besonders ungünstigen Stern. Man muß daran erinnern, daß Deutschland, nach dem Raubbau des Krieges an Bedarfsgütern aller Art ausgehungert, in größtem Umfange auf die Güter und auf die Kreditwilligkeit des Weltmarktes angewiesen war, während gleichzeitig deutsche Exportgüter zunächst nur in geringstem Umfange zur Verfügung standen, nachdem das Kriegsende außerordentlich unvermittelt gekommen und Deutschland für Friedenszwecke nur unbedeutende Quantitäten von Ausfuhrsgütern anzuhängen in der Lage gewesen war. Gleichzeitig wirkte aber die verlängerte Wirtschaftsblokkade, welcher Deutschland in der Waffenstillstandszeit noch unterworfen war, unvermittelt gegen den deutschen Export, zu dessen Unterstützung übrigens auch nach dem Verlust der deutschen Handelsflotte keine Transportgelegenheiten von Bedeutung mehr zur Verfügung standen. Zu all dem kam noch hinzu, daß die Autorität des Reiches an den Reichsgrenzen ungeheuer geschwächt war, daß besonders im ganzen Westen sich ein völlig unregelmäßiger und unkontrollierbarer Außenhandelsverkehr entwickelte, der riesenhafte Massen teilweise sehr entbehrlicher Güter, auch von ausgesprochenen Luxusartikeln, mit der Befahrung hereinführte und den deutschen Außenhandel sehr ungünstig beeinflusste. Lange Zeit vermochte man über die ziffernmäßige Entwicklung des Außenhandels geschweigen, weil Ueberblick zu gewinnen. Jetzt endlich liegen die ersten amtlichen Ziffern vor. Diese erstrecken sich zunächst auf die Zeit vom Januar 1919 bis einschließlich Mai 1920. Es ergibt sich daraus die nicht unerwartete Tatsache, daß Deutschland im Jahre 1919 zwar einen Import von 32½ Milliarden Mark hatte, andererseits aber einschließlich der Wiedergutmachungsleistungen nur für 10 Milliarden Mark Warenwerte exportieren konnte. Es ergab sich damit für 1919 eine Passivität der Handelsbilanz in Höhe von nicht weniger als 22½ Milliarden Mark. Berücksichtigt man, daß von den Ausfuhrsgütern ein sehr erheblicher Teil, für die deutsche Volkswirtschaft unproduktiv an die Alliierten abgeliefert werden mußte, so erhält ohne weiteres, in welchem riesenhaften Umfange die Zahlungsbilanz durch die Passivität der Handelsbilanz beeinflusst werden mußte, eine ziffernmäßige Tatsache, die ohne weiteres den im Jahre 1919 eingetretenen Salutafall erklärt. Denn die Passivität der Handelsbilanz mußte mangels ausreichenden langfristigen Kredits, den Deutschland im Ausland nicht beschaffen konnte, gedeckt werden durch Ausfuhr von ausländischen Wertpapieren, durch Goldexporte, vor allem aber durch Markwährungsexporte; aus letzter Quelle besonders durch das Loch im Westen kam außerordentlich viel Markwährung und Markguthaben ins Ausland, die dort einen ständigen Druck auf die Baluta ausübten bei jedem Versuch, sie einer Realisierung in fremder Währung zuzuführen. Im Jahre 1920 verschob sich, soweit bis jetzt Ziffern vor-

liegen, das Außenhandelsbild nicht unwesentlich. Zwar ergab sich im ersten Quartal noch ein Einfuhrüberschuß von rund 6½ Milliarden Mark, vom 1. April ab aber wurde die Außenhandelsbilanz (nicht die Zahlungsbilanz!) in gewissem Umfange aktiv. Der April verzeichnete erstmalig wieder einen Ausfuhrüberschuß, und zwar in Höhe von 576 Millionen Mark, der Mai einen solchen von 1,11 Milliarden Mark. Weitere Ziffern liegen noch nicht vor. Zu der eingetretenen Wendung hat zweifellos beigetragen, daß durch die Außenhandelsstellen des Reiches und durch die industriellen Organisationen scharf und mit Erfolg auf eine weitgehende Anpassung der deutschen Ausfuhrverkaufspreise an den Weltmarktpreis hingewirkt worden ist, sodaß für das gleiche Quantum Ware zweifellos im April 1920 ein wesentlich höherer Devisenerlös erzielt worden ist, als etwa im April 1919. Auch hat zu dieser Entwicklung wohl beigetragen, daß der tiefe Sturz der deutschen Reichsmark in den ersten Monaten des Jahres 1920 außerordentlich viel Auslandsaufträge nach Deutschland geführt hatte, die dann vom April ab zur Ablieferung und statistischen Verrechnung gelangten. Freilich erfolgten diese Lieferungen zum guten Teil aus der knappen Substanz unserer Volkswirtschaft, die durch Zufuhr ausländischer Rohmaterialien und Halbfabrikate nur ungenügend wieder erneuert wurde, nachdem die Erschöpfung der sehr stark verschlechterten deutschen Baluta die Möglichkeit der Einfuhr derartiger Güter weiter hatte zurückgehen lassen. Wie inzwischen sich die Verhältnisse gestaltet haben, läßt sich nicht klar erkennen. Man darf aber kaum annehmen, daß die Entwicklung fortlaufend weiter günstig gewesen ist. Denn der Geschäftstillstand in Deutschland im Sommer dieses Jahres entsprachen ebenfalls Erscheinungen in weiten Kreisen des Auslandes, wohin allerdings noch aus älteren Abhängigkeiten zahlreiche Ablieferungen erfolgt sein dürften. Es ist sehr zu wünschen, daß die Außenhandelsstatistik des Reiches schleunigst weiter vervollständigt wird und nicht nur für die neueren Monate des Jahres 1920, sondern auch spezialisiert nach den einzelnen Staaten, mit denen wir Handel treiben, veröffentlicht wird.

Vermischte Meldungen.

Berlin, 9. Okt. (Priv. Tel.) Das mehrheitssozialistische Blatt führt zur Neuwahl der 20 Stadträte aus, daß sowohl die sozialdemokratische Partei, als auch die der Unabhängigen in der nächsten Woche ihre Parteitage abhalten, sodaß die am und für sich in der kommenden Woche mögliche Vornahme der Wahl vor Ablauf des Monats nicht zu erwarten sein dürfte. Die Freiheit fordert die Massen zum Protest gegen die vom Landtag angenommene Novelle heraus. Am nächsten Sonntag soll gegen die Reaktion im preussischen Landtag in einer großen Zahl von Lokalen gesprochen werden.

Berlin, 8. Okt. (WB.) Im graphischen Vereinshaus in der Alexandrinenstraße, wo sich auch die Allgemeine Ortskrankenkasse der Buchdrucker befindet, traten heute Nachmittag die Obleute der Buchdrucker zu einer Sitzung zusammen. Darin wurde mitgeteilt, daß von der Aussperrung jetzt etwa 16 000 Personen, darunter 13 000 technische und 3000 Angestellte, betroffen werden.

Saarbrücken, 8. Okt. (WB.) Der landwirtschaftliche Beirat bei der Saargebietregierung beriet gestern die Kartoffelverförmung. Es ergab sich Uebereinstimmung, daß es sich erübrige, einen Richtpreis festzusetzen, weil sich der Kartoffelpreis letzten Endes doch nur durch das Angebot regelt. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Belieferung des Saargebietes mit Kartoffeln aus der sogenannten Reichsreserve zugesagt worden sei. Einstimmig wurde beschlossen, die landwirtschaftlichen Verkaufsorganisationen zur Aufbringung verbilligter Kartoffeln zum Preise von 20 Mk. für den Ctr. für die minderbemittelte Bevölkerung und die Kranken- und Waisenhäuser anzuregen.

Augsburg, 8. Okt. (Wolff.) Dieser Tage erschien bei der Direktion des Werkes der Augsburg-Nürnberg Maschinenfabrik eine Entente-Kommission, um den Bestand an Dieselmotoren festzustellen. Dabei erklärte der Führer der Kommission, daß sämtliche in Deutschland befindlichen Dieselmotoren vernichtet werden müßten, angeblich, um zu verhindern, daß sie wieder für U-Bootzwecke Verwendung finden könnten. Die Direktion erklärte, sich mit allen Mitteln der Vernichtung zu widersetzen. Eine Abordnung von Angestellten und Arbeitern ist nach Berlin abgereist, um mit den zuständigen Reichsstellen- und dem Betriebsrat-Kongress in Fühlung zu treten. Auch Mitglieder der Direktion sind nach Berlin abgefahren, um beim Reich vorstellig zu werden.

Wie wir hören, sind auch diplomatische Schritte im Sinne der Aufhebung der Anordnung der Entente auf Vernichtung der Dieselmotoren im Gange.

Lokales.

Die Fortsetzung des Romans für die heutige Nummer mußte wegen Platzmangel zurückgestellt werden.

⊕ **Vergebung.** Mit der Ausführung der elektrischen Licht- und Kraftanlage in der hiesigen kathol. Pfarrkirche wurde das Installations-Geschäft Anton Domm beauftragt.

⊕ **Heute Abend Serenissimus-Vorstellung im Saalbau-Lichtspielhaus.** Das überaus erfolgreiche Gastspiel „Serenissimus im Kino“ findet heute Abend sowie Sonntag und Montag statt. Erste Regierungsgeschäfte rufen Se. Durchlaucht Serenissimus ab. Wer es bisher verfaunt hat, als guter Untertan seinen Landesfürsten in diesen täglich ausverkauften Hofvorstellungen zu sehen und seine originellen Persiflagen zu hören, hole das Verfaunte nach und sichere sich einen Platz. Der humorvolle und einzig dastehende Spezial-Serenissimus-Film „Ganz ohne Männer geht die Chose nicht“ findet bei dieser Gelegenheit seine letzte Ausführung. Serenissimus wird eine Dankrede an sein Volk halten. Die Vorstellungen beginnen pünktlich und werden die Besucher gebeten wegen des erwartenden Andrangs am Sonntag Abend, die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

⊕ **Sängerquartett.** Wir weisen nochmals auf das heute Abend punkt 8 Uhr in der Turnhalle stattfindende Konzert des Sängerkwartetts, unter Mitwirkung der hiesigen Musikersvereinigung, hin. Man bittet die Plätze rechtzeitig einzunehmen. Saalöffnung um 7 Uhr.

⊕ **Stenografen-Verein Gabelsberger.** Morgen Sonntag bezieht der Stenografenverein Gabelsberger sein 10jähriges Bestehen. Vormittags 9½ Uhr beginnt in der Oberrealschule ein Wettstreiten und abends pünktlich 7 Uhr findet in den Räumen des Vereinshauses der Turngesellschaft gemeinsam mit der Stenografengesellschaft Gabelsberger Bad Homburg eine Stiftungsfeier statt. Wie aus dem Programm, welche als Eintrittskarten gültig sind, ersichtlich, ist für eine angenehme Unterhaltung bestens gesorgt. Auch an einer wirklich wertvollen Tombola fehlt es nicht. Mitglieder des Homburger Kurorchesters werden zum Tanz aufspielen. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Feier pünktlich um 7 Uhr beginnt. Eintrittskarten im Vorverkauf sind noch bei Koppel, Vorstadt 31 zu haben.

⊕ **Tauunsklub Oberursel.** Am Sonntag, den 17. Okt., findet in Niederseifers die Generalversammlung des Gesamttaunusklubs statt. Die an derselben teilnehmenden Mitglieder unseres Zweigvereins wandern am Samstag Nachmittag zur Tenne, übernachten hier und erreichen am Sonntag auf schönem Wege Niederseifers. Anmeldungen werden an Apotheker J. Mengel erbeten.

⊕ **Schützenverein.** Wie schon berichtet, findet das diesjährige Schluß- und Königsschießen am Sonntag, den 17. Okt., ds. Jrs. von Mittags 1 bis 5 Uhr auf unseren Schießständen statt. Auf die Standmeisterscheibe laßt jeder Schütze nur eine Tabelle (15 Schuß) abschießen, welche zusammengezählt werden. Das Schießen findet in Form eines Strohschießens statt. Hierzu stiftet jeder der teilnehmenden Schützen einen Preis im Werte von nicht unter M. 5.—, der gut verpackt und mit eingepacktem Namen des Stifters versehen bis zum Mittag des 17. Oktober bei unserem Mitglied R. J. am in, Eppsteinerstr., abgeliefert sein muß. Außerlich darf der gestiftete Gegenstand und der Name des Stifters nicht erkennbar sein. Jeder Schütze erhält einen Preis in der Weise, daß bei der Preisverteilung die erreichte Ringzahl der Tabelle (15 Schuß) von der höchsten Tabelle angefangen der Reihe nach die Auswahl unter den gestifteten, eingepackten Preisen haben. Ferner wird für jeden geschossenen W. extra M. 5.— bezahlt. Auf die Königs- oder auch Freischieße hat jeder Schütze nur einen Schuß abzugeben. Derjenige Schütze, welcher den besten Zielschuß erzielt, erhält die Schützenkönigs-urkunde für 1921 und ist für die nächste Saison im Freischießen von der Zahlung des Standgeldes befreit, er erhält den Wanderbecher, welcher bis zum nächsten Königsschießen in dessen Besitz bleibt. Außerdem wird ihm noch ein dauerndes Andenken ausgehändigt. Die gemalte Königsschieße bleibt Eigentum des Vereins. Auch auf die Standmeisterscheibe hat jeder Schütze nur einen Schuß abzugeben. Der beste Schütze hierauf erhält die gemalte Ehrenscheibe, die Nachschützen bekommen Geldprämien. Sämtliche Einlagen dieser Scheiben werden restlos als Prämien verteilt. Auf die aufgestellte Feld-Ehrenscheibe hat jeder Schütze 3 Schuß abzugeben. Alles andere wie bei der Standmeisterscheibe. Jedem Schützen werden 3 Probefüsse gestattet. Die Preisverteilung findet am gleichen Tage abds. 8 Uhr mit einem gemütlichen Beisammensein im Hotel „Zum Schützenhof“ statt. Alle Mitglieder sind zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen. Morgen Sonntag Mittag letztes Probefüsse.

⊕ **Sport.** Am 26. September fuhr die erste Mannschaft der Spielabteilung der T. G. O. nach Köppern, um gegen den dortigen Fußballklub „Lentonia“ ihr zweites Verbandswettkampf auszufechten. Obwohl Oberursel genötigt war mit Ersatz anzutreten, konnte es das Spiel ganz überlegen mit 9:0 für sich entscheiden. Am vergangenen Sonntag wollte die Spielabteilung zur Austragung ihres dritten Verbandswettkampfes in Uffingen. Mit dem Aufstoß der Hiesigen entwickelte sich sofort ein flottes Spiel, das von beiden Seiten etwas scharf durchgeführt wurde. Die Einheimischen können in der ersten Halbzeit etwas drücken und bis Halbzeit 2 Tore erzielen. Nach Halbzeit mußten die Hiesigen mit 10 Mann spielen, trotzdem konnten sie aber das Spiel noch offen halten und noch zwei weitere Tore erzielen, dem Uffingen nur das Ehrentor entgegenzusetzen konnte. Die schlechten Bodenverhältnisse verhinderten ein besseres Ergebnis. Uffingen bot alles auf, das Spiel für sich zu entscheiden und ließ zu diesem Zwecke seine auf Urlaub befindlichen Studenten kommen. Die 2. Mannschaft der Hiesigen konnte die körperlich stärkere Mannschaft von Uffingen ebenfalls glatt mit 6:2 abfertigen. Morgen Sonntag spielt die Spielabteilung der T. G. O. mit 3 Mann-

schaften gegen die gleichen Mannschaften der Turngemeinde Niederursel hier auf ihrem Platz auf der Stierstädter Heide. Das Spiel der beiden Jugendmannschaften findet um 10 Uhr morgens, das der beiden 2. Mannschaften um 1 Uhr mittags und das der beiden 1. Mannschaften um 3 Uhr nachmittags statt.

⊕ **Christl. Gewerkschaftskartell Oberursel.** Wir haben Gelegenheit für unsere Mitglieder billige Schuhe und Hemden zu besorgen und werden Bestellungen bei Aug. Kunz, Obergasse 1 p. entgegengenommen. (Näheres siehe Vereinskalender.)

⊕ **Schuhverkauf.** Wie in Frankfurt und anderen Städten ist das freie Kartell von hier dazu übergegangen nur an Gewerkschaftsmitglieder erstklassige Schuhwaren zum Fabrikpreise abzugeben. Der Verkauf findet jeden Samstag und Montag von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags in der „Stadt Strahburg“ statt. Es werden alle Schuhwaren bis zu den feinsten zu viel billigeren Preisen als in den hiesigen Geschäften abgegeben. (Siehe Anzeige.)

⊕ **Öffentliche Versammlung des Sozialdemokratischen Wahlvereins.** Am 29. 9. hielt die „Sozialdemokr. Partei“ in dem Vereinshaus der Turngesellschaft eine öffentl. Versammlung ab. Referentin war Genossin Köhle-Frankfurt a. M. Ihr Vortrag war von großartiger Klarheit und führte etwa folgendes aus: Der Ausfall der Reichstagswahl im Juni hat eine große Enttäuschung gebracht. Viele der sozialdemokratischen Wähler für die Nationalversammlung haben, weil sie glaubten die Sozialdem. Partei könne in kurzer Zeit das schwere Elend beheben, diese wieder verlassen. Die Uneinigkeit der Arbeiter ist ein Weiteres. Rednerin schilderte eingehend, die Entwicklung zum sozialistischen Staat. Der Ausfall der Reichstagswahl hat dieser Entwicklung vorläufig ein Ende gesetzt.

Als die U.S.P. ablehnte mit in die Regierung einzutreten, um so wenigstens mit aufstrebenden Demokraten zusammen eine freiheitliche Regierung zu bilden, lehnte auch die S.P.D. die weitere Beteiligung davon ab. Die Folge ist die gegenwärtige Regierung der bürgerlichen Parteien. Der Friedensvertrag, der mit seiner beispiellosen Härte uns zu vernichten droht, hätte auf der Konferenz in Spa wesentliche Erleichterungen erfahren können, hätten nicht die Vertreter der jetzt regierenden Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei ihre alte bekannte Großmachtpolitik und herausfordernde Sprache geführt. Besonders das Auftreten des Deutschnationalen Timmes hätte bald das Scheitern der ganzen Konferenz herbeigeführt, wäre es nicht Genossin S. u. d. von der S.P.D. gelungen die Lage etwas zu retten. Auch sonst haben die Regierungsparteien bis heute noch nichts von ihrem Versprechen bei den Wahlen eingelöst. Die von ihnen verlangten Radikalisierungen haben bis heute noch gar nichts gebessert. Die Arbeitslosigkeit steigt und wird weiter steigen als eine natürliche Folge des Krieges und der kapitalistischen Wirtschaftsweise. Von uns wird der Grundriss: „Arbeit den Arbeitslosen!“ nicht umsonst und Unterstützung festgehalten. In dem Krieg Rußland - Polen gibt es für Deutschland nur eins: Neutralität. Die äußerste Rechte drängt zum Krieg gegen die äußerste Linke zum Krieg für Rußland. In beiden Fällen würde Deutschland Kriegsschauplatz sein. Wir brauchen und wollen Frieden. Dazu ruft Rednerin besonders die Frauen auf, nicht zu dulden, daß ihre Männer, Söhne usw. wieder auf die Schlachtbänke geführt werden. — Das Idealland der Völkerradikalen, Rußland, beleuchtet Rednerin durch Schilderung des Vertriebes, den Genosse Dittmann von der U.S.P. bei seiner Rückkehr aus Rußland über die dortigen Zustände gab. Dieser Bericht ist nicht dazu angetan die russische Freiheit herbeizuführen. Die Ausführungen wurden mit kräftigem Beifall gelohnt. Alle Zwischenrufer bestätigten Rednerin richtig ab. In der darauffolgenden freien Aussprache ergriffen Herr Jung, Genosse Wid, ein Kommunist, Schölber und Genosse Damiich das Wort. Im Schlußwort wies Genossin Köhle in glänzender Weise gefallene Angriffe zurück. Besonders das Unklare u. z. Teil Unwahrheit des kommunistischen Redners. Nicht Diktatur sondern Demokratie muß die Lösung aller Land- und Arbeiter, sowie derer sein, die es ehrlich mit der Republik und der Menschheit meinen. Mit einem warmen Applaus und der Sozialdemokratischen Partei schloß die Rednerin unter brausendem Beifall.

⊕ **Grade wie anno dazumal.** Aus Fulda wird berichtet: „Sinkt man seine Schritte jetzt durch unsere Straßen, dann laßt einem wahrlich das Herz vor Freude im Leibe, wenn man in den Metzgerläden und Schaufenstern wieder so große Mengen Fleisch zur Schau gestellt sieht, wie einstmal in der schönen, wonnigen Friedenszeit. Was der Magen begehrt, ist da: Ochsen-, Kuh-, Rind-, Hammel- und auch Kalbfleisch. Freilich: die Preise sind heute noch derart, daß sich einen anständigen Sonntagsbraten nur diejenigen mit dem großen Portemonnaie leisten können. Auch Leber-, Fleisch- und Blutwürste, auch Schwartenmagern hängen verlockend in großer Zahl zur Schau.“ — Ganz so schön wie in Fulda ist's ja nun bei uns in Oberursel noch nicht; aber unsere Metzger wollen, nachdem ihnen jetzt mit der Fleischversorgung freie Hand gelassen ist, ihrerseits auch nichts versäumen, um hinter die solberlose, die schreckliche Zeit einen diden Strich zu machen. Allerdings: was von dem großen Portemonnaie in Fulda gesagt ist, gilt auch hier; billig wird die Sache nicht. Denn man liest, was auf dem ersten Frankfurter Viehmarkt vorging, dann kann man sich selber ausrechnen, was ein rechtsschaffenes Rumpsteak jetzt ungefähr kosten wird.

⊕ **Vorsicht beim Kauf von Kleidungsstoffen!** Den hiesigen Schneidergeschäften werden immer wieder Stoffe zur Verarbeitung gebracht, die von Hausierern und Schleihhändlern gekauft worden sind. Diese Stoffe sind zum weitest ausgrößten Teil so schlecht, daß dieselben den Arbeitslohn den der Schneidermeister für die Anfertigung haben muß und das teure Futter, nicht wert sind. Man möchte fast an

eine hypnotische Einwirkung der Hausierer auf das Publikum glauben, die immer wieder ihre Schundware absetzen vermögen. Eins von den vielen Beispielen: Am hiesigen Platz machte ein Hausierer die Bedingung auf Abnahme von 4 Anzüge (ca. 12 Meter) für zusammen 1550 M. Der Preis per Meter war demnach ca. 130 M. Nach Begutachtung entsprachen wohl 2 Anzüge dem Wert von 130 M. per Meter, dahingegen konnten die anderen beiden Anzüge mit höchstens 90 Mark bewertet werden. Dem Hausierer war es somit gelungen, durch Hinweis auf die beiden besseren Stoffe, die beiden schlechten Anzüge loszuwerden und die der Käufer mit 240 Mark zu teuer gekauft hat. Nun läßt sich auch aus den minderwertigen Stoffen bei größter Anstrengung kein elegantes Kleidungsstück herstellen, noch weniger vereinen sie gutes Tragen und Formhaltung. Es ist daher beim Ankauf größte Vorsicht an Platz. Reklamieren kann so ein Käufer nachher nicht, der den Händler niemals wieder sieht. Dieser versucht nun ein einmaliges Geschäft zu machen. Stoffkauf ist ein Vertrauenssache. Man kaufe deshalb bei seinem Schneidermeister, der das Kleidungsstück anfertigt. Dieser wird stets bestrebt sein, seiner Kundschaft gute und tragfähige Stoffe zu liefern, um diese zufrieden zu stellen und sie sich zu erhalten. Die hiesige Schneider-Innung sieht sich veranlaßt den unreellen, das Publikum schwer schädigenden Stoffverkauf durch obgenannte Personen zu bekämpfen und kündigt in einem aufläuternden Inserat in dieser Zeitung ihre diesbezügliche Abwehrmaßnahmen an.

⊕ **Die Forderungen der Frankfurter Schauspielhausmitglieder** sind durch die Verständigung zwischen den Parteien geregelt worden, so daß sich der Schlichtungsausschuß nicht mehr damit zu beschäftigen braucht. Die Künstler haben auf etwa 50 Proz. ihrer Forderungen verzichtet.

⊕ **Die Geschäfte des Umsatzsteueramtes und der Grundverkehrssteuerstelle,** die bisher von der Stadt verwaltet wurden, sind ab 1. Oktober ds. Jrs. auf das Finanzamt in Bad Homburg v. d. H., Louisenstraße Nr. 52, übergegangen. Alle diesbezüglichen Anträge, Deklarationen pp. sind fortan an das Finanzamt einzureichen.

⊕ **Vom Provinziallandtag.** In der vorgestrigen Sitzung des hessen-nassauischen Provinziallandtages in Cassel wurden Stadtverordneten-Vorsteher Heinrich Hopf, Frankfurt a. M. zum Vizepräsidenten des Provinziallandtages gewählt.

⊕ **Ueber den ersten Frankfurter Viehmarkt** berichten die „Frankfurter Nachrichten“: „Es ist erreicht! Die Zwangswirtschaft für Fleisch ist aufgehoben, der fehnlichste Wunsch der Metzger und Viehhändler und auch der Konsumenten ist erfüllt und mit kaum geahnter Pünktlichkeit — tritt die Preistreiber ein. Soviel kann heute schon gesagt werden, wenn die Sache so weiter geht, so ist mit aller größter Sicherheit damit zu rechnen, daß die Regierung die kaum abgestreiften Fesseln dem „legitimen Handel“ wieder anlegt. In unser aller Erinnerung sind noch die Klagen welche von den Viehhändlern und Metzgern vor einigen Wochen in der großen Versammlung im Zoologischen Garten angestimmt wurden. Freude und Hoffnung sog in die Herzen der hungrigen Konsumenten ein bei den Besprechungen, die von den Vorführern in jener Versammlung gemacht wurden. Die regulierende Kraft des freien Handels würde in allen Tonarten gepriesen. Heute sind wir mit um eine Erfahrung reicher. Der erste Viehmarkt bringt eine wesentliche Verteuerung der Fleischpreise. Es ist allerdings eine alte Handelsregel, daß die Nachfrage den Preis bedingt, so konnte man denn auch ein Anziehen der Preise erwarten, als man lange von Beginn des Marktes die ganze Metzgerinnung vor den Toren des Viehhoofs versammelt fand. Es waren 148 Ochsen, 38 Bullen, 44 Färsen und Kühe, 210 Schweine und 284 Schafe angetrieben, um welche sofort ein lebhafter Handel einsetzte. Die Händler hatten offenbar nicht die Absicht, ihr Vieh zu verachten; so forderten sie für Ochsen 8.50, 9.— und 10.— M., in einem Falle sogar 12.— Mark, Bullen wurden mit 9.— M. angeboten, Kühe und Färsen 8.— bis 10.— M. Schweine bis zu 20.— M., alles in Lebensgewicht. Die Preise wurden von den Metzgern gezahlt; wie teuer sich das Fleisch in dem Verkehr stellen wird, ist sehr leicht zu errechnen, wenn man die Lebendgewichtpreise verdoppelt. Der Weideochse, der zu 12.— M. von einem hiesigen Metzger gekauft wurde, war schließlich Ursache einer solchen Keilerei zwischen Metzgern und Händlern, die durch die Sicherheitswehr geschlichtet werden mußte. Die Vertreter des Preisprüfungsstelle, die zuletzt auch noch erschienen, werden sich hoffentlich eingehend mit dem ersten Frankfurter Viehmarkt befassen.“

⊕ **Das Ende der Zigarre in England.** Die Zigarrensteuer ist in England so hoch, daß das Zigarrenrauchen fast zu verschwinden droht. Wie die Fachzeitschrift „Tobacco“ berichtet, hat der Handel mit losem Tabak in letzter Zeit einen großen Aufschwung genommen, da immer mehr Raucher sich zur Pfeife entschließen.

Vereinskalender.

Freie Turnerschaft. Heute Abend, 9/8 Uhr, gemütliche Zusammenkunft mit Preisverteilung in der „Neuen Welt“. Wegen der frühen Polizeistunde werden die Mitglieder um frühzeitige Erscheinen gebeten. Die Turnstunden der Turnermänner fallen bis zum 28. Oktober aus.

Verein Frohsinn. Heute Abend, 9/8 Uhr, im Gasthaus „Zur Schwane“ halbjähr. Generalversammlung. (Wahl eines Vorstehenden). Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Kathol. Gesellenverein. Heute Abend fällt die Gesellenstunde aus.

Christl. Gewerkschaftskartell Oberursel. Für unsere Mitglieder werden billige Schuhe und Hemden abgegeben. Bestellungen bei Aug. Kunz, Obergasse 1 p. bis Sonntag, 16. 10. von 11—12 Uhr vormittags und von 6—8 Uhr nachmittags.

Wanderklub. Morgen Sonntag, 10. Okt., Wanderung nach Eppstein. Abmarsch punkt 7½ Uhr vom Marienbrunnen.

Beckmeier-Bezirksverein. Sonntag, den 10. Oktober, nachmitt. 1 Uhr, Monatsversammlung mit 30jährigem Jubiläum der „Frankfurter Hof“.

Turn- u. Fußballvereinigung Stierstadt. Morgen Sonntag findet die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes und Gründ-

Johann Messerschmidt statt. Wir bitten die Mitglieder pünktlich und vollständig um 1/2 Uhr im Vereinslokal (Kramer) zu erscheinen.

Gottesdienst-Ordnung.

Evangel. Gemeinde Oberursel.

Sonntag, den 10. Oktober 1920: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Katholische Gemeinde Sommersheim.

Sonntag, 10. Oktbr.: 7 1/2 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Rosenkranzandacht.

Montag, 11. Oktbr.: 7 1/2 Uhr gest. hl. Messe für Justina Häuser geb. Best.

Dienstag, 12. Oktbr.: 7 1/2 Uhr best. Seelenamt für den gefallenen Krieger Johann Jamin; abds. 8 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

Amtlicher Teil.

Gewerbeschule.

Laut Beschluß des Schulvorstandes haben jetzt sämtliche im Stadtbezirk Oberursel beschäftigten Lehrlinge die hiesige städtische Gewerbeschule zu besuchen. Ausnahmen sind nur in besonders begründeten Fällen zulässig, wenn der Lehrling jetzt bereits die Gewerbeschule in Domburg oder Frankfurt besucht und den Nachweis regelmäßigen Schulbesuches erbringt.

Die in Frage kommenden Lehrlinge sind unter Angabe von Namen, Geburtsdatum und Beruf bis Montag, den 11. Oktober schriftlich, oder am Dienstag, den 12. Oktober, nachmittags 2-6 Uhr mündlich im Amtszimmer des Schulleiters (Bürgerchule) anzumelden.

Oberursel, den 6. Oktbr. 1920. Der Magistrat.

Freiwillige Kurse an der Gewerbeschule. Am Montag, den 18. Oktbr. beginnen an der hiesigen Gewerbeschule freiwillige Kurse zur fachlichen Weiterbildung. Das Schulgeld beträgt bei wöchentlich zwei Unterrichtsstunden 25 Mark, bei vier Stunden 50 Mark für das Winterhalbjahr. Minderbemittelten kann auf Antrag das Schulgeld seitens des Schulvorstandes ganz oder teilweise erlassen werden.

Meldungen zur Teilnahme nimmt von Montag, den 11. bis Freitag, den 15. Oktober 1920, nachmittags von 2-6 Uhr der Leiter der städtischen Gewerbeschule in seinem Amtszimmer, Bürgerchule, entgegen.

Oberursel, den 6. Oktober 1920.

Der Magistrat.

Elektrizitätspreis betr.

Die Elektrizitätspreise für das Vierteljahr Juli, August, und September 1920 sind wie folgt erhöht worden:

für Lichtstrom auf 2,45 M pro Kilowattstunde

für Kraftstrom auf 1,23 M pro Kilowattstunde

Ferner ist ab 1. Juli 1920 eine 100% Erhöhung der Zählermieten eingetreten.

Oberursel, den 6. Oktober 1920.

Der Magistrat.

Für die städtische Milchwirtschaft kauft die Stadt ca. 1400 Ztr. Dickwurz.

Angebote umgehend bei uns einreichen.

Oberursel, den 6. Oktober 1920.

Der Magistrat.

Betrifft Erzeugerhöchstpreis für Kartoffeln.

Der Erzeugerhöchstpreis für die im freien Verkehr gehandelten Kartoffeln ist von Herrn Oberpräsidenten in Cassel auf 25 M pro Ztr. festgesetzt. Die Preisüberschreitung ist strafbar.

Oberursel, den 7. Oktbr. 1920.

Der Magistrat.

Die nächste Scherbenabfuhr findet am Montag, den 11. ds. Mts. durch das städt. Fuhrwerk statt und zwar Vormittags in dem oberen und Nachmittags in dem unteren Teile der Stadt.

Oberursel, den 8. Oktober 1920.

Stadtbaumeister.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Verlebach. Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.

Statt Karten

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir herzlichen Dank!

Oberursel, den 6. Oktober 1920.

Jacob Hof und Frau

Eva geb. Renno.

Zur Aufklärung!

Wilde, berufsremde Stoffhändler treiben ihr Unwesen und überschwemmen das Publikum mit minderwertigen Stoffen zu unkontrollierbaren Preisen. Stoffkauf ist eine Vertrauenssache. Man soll beim Fachmann kaufen, denn nur da hat man die Gewähr für Haltbarkeit und Qualität und ist gegen Uebervorteilung geschützt.

Das ortsansässige solide Schneidergewerbe sieht sich deshalb veranlaßt, zu Abwehrmaßnahmen zu greifen. Demzufolge wird für die Anfertigung von Anzügen pp. zu welchen die Kundschaft den Stoff selbst liefert, ein Zuschlag von 10 Prozent erhoben, umso mehr, da die hiesigen Schneidergeschäfte wieder in der Lage sind, der Kundschaft eine Kollektion in guten, preiswürdigen Stoffen, darunter auch sehr gute, vorlegen zu können.

Freie Innung des Obertaunuskreises für das Schneider-Gewerbe Ortsgruppe Oberursel.

Bestellungen auf Brennholz

geschnitten und ungeschnitten zentner- und waggonweise nimmt entgegen (3229) P. Gerecht, Sommersheim Entengasse 33.

Eine junge hochtrachtige gesunde Ferkel u. Käufer

zu haben bei 3237 Joh. Homm, Hospitalstr. 20

Prima Strick-Wolle

eingetroffen von 80 Pfg. bis 2 Mk. 3223 Maschinen-Strickerei Neuschwander Frankfurterstr. 16.

Hypnota!

Edel Schuhkreme aus Bienenwachs hergestellt.

Die führende Konsum Marke! Keinerlei Ersatz, Wasserbicht, la Qualitätware. Tiefschwarz, in Dosen und Tuben. Ein Versuch führt zu ständiger Kundschaft.

Verlangen Sie bitte Angebot.

Bruno Branner und Co. Chem. u. Tech. Erzeugnisse Oberursel a. T. Portugal 10.

Versand E. Sternberg 569 Berlin SW 68.

Zu kaufen gesucht

Lagerraum

partierre gelegen für Dele und Gette nahe der Bahn per sofort zu mieten gesucht. Preisangabe erbeten an die Exped. dieser Zeitung. 3206

Suche zur Errichtung eines Einfamilienhauses geeignete kl.

Baustelle

zu kaufen; evtl. statt dessen kleines Haus

Ausführliche Angeb. erb. unter F. D. S. 3494 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Metalle Eisen Papier Lumpen

kauft zu Tagespreisen (3100) J. Gottschalk, Weiden- gasse 41.

Beste Betten

sehr preiswert! (2347) Matratzen, Deckbetten, Kissen, Federn, Daunnen. la. Bettcöper, Mk. 33.—u. 48.— Bettstellen Kinderbetten Stoppdecken.

Betten-Spezial-Haus Buchdahl Frankfurt am Main Gr. Eschenheimerstrasse 10.

Jeder Kunde bestätigt: Meine Bohnermasse ist leicht zu verarbeiten u. gibt einen feinen Glanz. Eberhard Burkard Marktplatz 2.

Regel

mähig hört man noch, daß bei Störung unerfahrene Frauen

sich irreführ. lassen durch d. Kauf nutzloser Präparate. Schreiben Sie sofort, wie lange Sie klagten und lassen Sie sich mein anerkannt wirksames Spezialmittel senden. Erfolg schon in einig. Tag. Versand diskret. (3200)

Garantiert unschädlich. P. Langfeld Abt. 66 Hamburg Drosselstr. 20

Ueber-

Glücklich

haben Sie mich gemacht. Die Wirkung trat nach knapp 2 Tagen ein. Sie schickten mir wirklich etwas Wunderbares. Schreibt Frau J. S. Leiden auch Sie unt. d. gefürchtet.

Regelstörung?

Dann lassen Sie bitte Vertrauen zu mir, auch dann, wenn alle leuten und marktfeilerisch angepriesenen Mittel versagen. Auch Sie sollen glücklich sein! Keine Berufsstörung, vollkommen unschädlich, Garantie, Zufriedenung völlig diskret. 3211

Versand E. Sternberg 569 Berlin SW 68.

Zu kaufen gesucht

Lagerraum

partierre gelegen für Dele und Gette nahe der Bahn per sofort zu mieten gesucht. Preisangabe erbeten an die Exped. dieser Zeitung. 3206

Suche zur Errichtung eines Einfamilienhauses geeignete kl.

Baustelle

zu kaufen; evtl. statt dessen kleines Haus

Ausführliche Angeb. erb. unter F. D. S. 3494 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Metalle Eisen Papier Lumpen

kauft zu Tagespreisen (3100) J. Gottschalk, Weiden- gasse 41.

Beste Betten

sehr preiswert! (2347) Matratzen, Deckbetten, Kissen, Federn, Daunnen. la. Bettcöper, Mk. 33.—u. 48.— Bettstellen Kinderbetten Stoppdecken.

Betten-Spezial-Haus Buchdahl Frankfurt am Main Gr. Eschenheimerstrasse 10.

Zu kaufen gesucht

Lagerraum

partierre gelegen für Dele und Gette nahe der Bahn per sofort zu mieten gesucht. Preisangabe erbeten an die Exped. dieser Zeitung. 3206

Suche zur Errichtung eines Einfamilienhauses geeignete kl.

Baustelle

zu kaufen; evtl. statt dessen kleines Haus

1 Waggon Trockentreber eingetroffen. Bestes Futter für Kühe und Ziegen. Ausgabe an Jedermann in beliebiger Menge in unserem Lagerhaus Vorstadt 27 Saalbau Spar- und Darlehnskasse G. m. b. H. Telefon 11. 3236

Beratung und Vertretung in allen Steuersachen bei strengster Verschwiegenheit. Rechtskonsulent H. C. Ludwig Bad Homburg, Luisenstr. 103. Telefon 257. Sprechzeit: Vorm. 10-12, Nachm. 4-6 Uhr (ausgenommen Samstag nachm. und Sonntag). 2446

Altes Eisen, Messing, Kupfer, Zinn, Zink und Blei kauft zu den höchsten Tagespreisen. (3179) Friedrich Wagner. Vorstadt 31

Verchiedenes Anfertigung von Damen und Kinder Garderobe Wäsche Anfertigung jeder Art A. Sauer Schulstraße 27a.

Die Dreschmaschine ist von Montag den 11. Oktober ab in der Halle im Betrieb. 3231 Heinrich Stock jun.

Geschlechts- kranke jeder Art (Harnröhrenleiden frisch u. spen. veraltet, Syphilis, Manner- schwäche, Frauenleiden) wenden sich sofort vertrauensvoll an Spezialarzt Dr. med. Dammann Berlin S 125 Potsdamerstr. 123 B. Sprechst. 9-11 u. 2-4, Sonntags 10-11 Uhr. Beliehende Broschüre mit tansenden frei. Dankschr. u. Angabe bester Heilmittel (ohne Quacksalber u. andere Gifte, ohne Einspritze, ohne Berufsstör.) gegen 1.-Mk. diskret in verschl. Kuvert ohne Ausdruck. Leiden genau angegeben.

Rechtsanwalt u. Notar Heine aus Bad Homburg, Luisenstraße 73. Sprechstunden Oberursel, Kaiserin-Friedrichstr. 20. Montag u. Donnerstag 2-3 1/2 Uhr. (3225)

Erich Link Handelslehrer Bad Homburg Kaiser Friedrichpromenade 18 Beginn des neuen Halbjahreskursus 4. Oktober 1920 Fachm. Vorbereitung von Damen und Herren für den kaufmännischen Beruf

Fahrräder Nähmaschinen Repar.- Werkstätte für alle Systeme u. Gewerbe Reparaturen schnell, fachgemäß und preiswert. Di. — Gummi Ersatzteile a. Fabrikate Vertretung erster Firmen: Excelsior Wertheim und Wittler. Reparatur von Musik- und Uhrwerken, und Präzisions-Apparaten Johann Galas, Mechaniker, Feldbergstraße 40 I.

Für die kommende Herbstbestellung halten wir vorrätig: Thomasmehl :: Phosphat Schwefelsauren Ammoniak Kalkstickstoff :: Chlorkalium Rainit und Düngerkalk Ausgabe jeden Tag von 9-12 Uhr vormittags in unserem Lagerhaus — Vorstadt 27 — Säcke sind mitzubringen. Spar- und Darlehnskasse G. m. b. H. 8106 Telefon 11.

Achtung! Achtung! Schuhverkauf durch das Gewerkschafts-Kartell Oberursel u. Umgeb. nur für Verbandsmitglieder am Samstag, den 9. und Montag, den 11. Oktbr. von 9-11 Uhr und von 3-6 Uhr im Lokale zur „Stadt Strassburg“. Es werden alle Sorten neue Schuhe für Damen, Herren u. Kinder zum Fabrikpreise unter Garantie von prima Qualität und viel billigeren Preisen als in den Geschäften verkauft. Der Vorstand.

Herren-Hüte werden umgearbeitet A. Ludwig, Hutfabrik, Hohemarkstr. 29.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute nachmittag, 3¹/₄ Uhr, nach kurzem Krankenlager sanft und gottergeben mein innig geliebter Gatte, unser guter Schwager und Onkel

3210

Herr Joseph Halm

wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 63 Jahren.

Oberursel, den 7. Oktober 1920.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Pauline Halm, geb. Eckardt.

Beeerdigung: Sonntag, den 10. Oktober, nachm. 4 Uhr, vom Sterbeshause, Eckardtstr. 4. I. Seelenamt: Montag, 11. Oktober, vorm. 6¹/₂ Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

3232

Frau Elisabetha Ochs

geb. Aumüller

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank; besonders für die liebevolle Pflege der Schwestern, gleichfalls für die überaus vielen Blumenspenden.

Stierstadt, den 9. Oktober 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Tode meiner innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Eddigehausen

geb. Helmer

sagen wir Allen, insbesondere für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.

Oberursel, den 9. Oktober 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

i. d. N. Heinrich Eddigehausen und Kind.

Bären-Lichtspiele

Vorstadt 2 Vollständig neu renoviert! Telefon 103
Größtes und vornehmstes Theater am Plage
Große Künstlerkapelle! Erstklassige Programme!

Vorstellungen: Samstag, Sonntag
Anfang 7¹/₂ Uhr

Fern Andra in Bad Homburg
Das Leben und Treiben in einem Kurort

Cunrar Tolnaes und Clara Wieth in dem heiteren Spiel

Lumpenprinzessin

Fünf reich illustrierte Kapitel.

Abenteurerblut

Das südamerikanische Abenteuer des Joe Deebis in 4 Akten.
In der Hauptrolle Carl Auen. (3196)

Offene Stellen

Arbeiterinnen

gesucht

Franz Müller & Sohn,
Lederwarenfabrik

Zum Büro reinigen,
einige zuverlässige

Frauen

sofort gesucht. (3227)

Maschinenfabrik

Turner A. G.

Für unser kaufm. Büro
suchen wir (3209)

Fräulein

in Schreibmaschine u. Steno-
graphie bewandert.

Ditmaria-Werke
Freiligrathstr. 57.

Zu verkaufen

Apfel = Trester

verkauft 3226

Frankfurter Hof.

4 Hühner

abzugeben. 3224

Näheres im Verlag.

Zu verkaufen:

Sofa Stühle Schränke Koffer
Küchenschrank, Wäsche-
schränkchen mit Marmorplatte,
1 Nähmaschine Trümeau,
Spiegel Schreibtisch, für Büro
Schreibpult, gleiche Betten,
Sportwagen und anderes mehr

K. Gottschalk,

Auktionator u. Taxator,
Hospitalg. 16, Telefon 239

Kirchweihfest zu Oberhöchstädt.

Nachkirchweih-Sonntag, 10. Okt.
findet in meinem Saale gutbesetzte

Tanz- Musik

statt, wozu ich freundlichst einlade

3230

Peter Josef Sachs,

Gasthaus „Zum Nassauer Hof“

Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.

Abonnements-Einladung

4 Kammermusikabenden

(November, Dezember, Februar, März)
veranstaltet von: Hilde Schwarzkopf (Klavier)
August Schwarzkopf (Cello) unter Mitwirkung
von Fräulein Lachmann-Frankfurt (Violine)
und Herrn D. Riffel (Klavier)

Zur Aufführung kommen folgende Werke:
Klaviertrios v. Haydn, Mozart, Beethoven, Klengel
Tchaikowsky, Arensky
Sonaten für Klavier u. Cello v. Beethoven, Grieg,
R. Strauß. Sonate f. Klavier u. Violine v. Brahms
Für 2 Klaviere: Variationen v. Schumann, Reinecke
Preis für 4 Konzerte auschl. Steuer 12 Mk.

Abonnementsanmeldungen bei der Buchhandlung
L. Staudt und bei den Veranstalter, Telefon 143
bis 20. Oktober erbeten.
Einzelverkauf nur an der Abendkasse nach Maß-
gabe der noch vorhand. Plätze zu erhöhten Preisen

Freiwillige Versteigerung

am 11. ds. Mts., vor m. 9 Uhr ¹/₂ gegen Barzahlung
2 Oberhöchstädterstraße 2

Großer mod. Gasherd, 1 Badewanne, Kleider-
schrank, 4 Bettstellen, gr. Spiegel mit Untersag,
Serviertisch, Blumenständer, Rauchtisch, Eis-
schrank, 1 gr. Tisch, Kindertisch, Sportwagen,
Bank mit Rücklehne, 1 Brautkranz, diverse
Bilder, Bleischrubber, Lampen, 1 Fahnenstange,
200 Bohnenstangen und vieles Ungenannte.

Richard Stolzenhain, Auktionator
Frankfurt a. M. Kontor: Holzgraben 33.

Saalbau-Lichtspiele

Samstag, Sonntag
u. Montag abds. 8 Uhr

Der grosse Sprechfilm

Serenissimus im Kino

dargestellt von erstklassigen Künstler, größter Erfolg.

Karten im Vorverkauf

Da für Sonntag Abend schon ein großer Teil Karten vorverkauft benutze
man die Nachmittagsvorstellungen. Pünktlich um 8 Uhr Anfang.